

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 060, 548 und 002

3. Mai 1939.

Nachrichtenausgabe vom

~~Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien~~

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke
Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

99 Siedlungshäuser vor der Fertigstellung

Dachgleichenfeier in Kagran

Auf dem städtischen Gelände in Kagran, das von der Karl-Hoffmann-gasse - der Johann Teichgasse - dem Kagraner Anger und der Siebenbürgerstrasse umschlossen wird, wurde im September vorigen Jahres mit dem Bau von 84 Siedlungshäusern begonnen. Außerdem wurden im Jänner 1939 in Ergänzung der dort schon bestehenden Freihof-Siedlung 15 Siedlungshäuser in Angriff genommen. Diese 99 Siedlungshäuser sind nun in einem Zeitraum von 7 bzw. 3 Monaten so weit gediehen, daß Mittwoch vormittag die Dachgleichenfeier stattfinden konnte.

Den Dank des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher und der Stadt Wien an die Arbeiter, an die verschiedenen Baufirmen und an die "Gesiba", die als Treuhänderin der Stadt die Durchführung des großen Bauvorhabens leitet, brachte Stadtbaudirektor Ing. Pusil in einer kurzen Ansprache zum Ausdruck. Dabei würdigte er die Bedeutung des Siedlungsbaues für eine gesunde Volkspolitik und wies darauf hin, dass in wenigen Wochen nunmehr wieder 99 Wiener Familien das Glück haben werden eigene Häuser zu beziehen, die alle Voraussetzungen bieten, dass ihre Kinder zu gesunden Menschen heranwachsen. Abschliessend sprach er dann über die erhöhte Bautätigkeit, die in Wien seit der Machtergreifung eingesetzt hat und erwähnte in diesem Zusammenhang, dass die Stadtverwaltung im Jahre 1938 mit dem Bau von 2000 Wohnungen begonnen habe und dass alle Vorbereitungen getroffen seien, um heuer diese Ziffer noch zu überschreiten.

Die 15 Häuser der Freihofsiedlung stehen auf einer verbauten Fläche von je 34 m². Sie sind vollständig unterkellert und zweigeschossig. Im Erdgeschoss befinden sich ein Wohnzimmer, eine Küche und ein Baderaum; im ersten Stock Zimmer, Kammer und Vorraum. - Bei den 84 anderen Siedlungshäusern ist die einzelne Baustelle ungefähr 500 m² gross mit einer verbauten Fläche von rund 54 m². Die Häuser sind ebenerdig und haben eine ausgebaut Mansarde. Im Erdgeschoss ist ein grosses Zimmer, eine Küche, ein Waschraum, ein Abort, eine Gerätekammer und ein Kleintierstall untergebracht. Im Waschraum ist auch eine Badegelegenheit vorgesehen.

oooOooo

Feststunde der Wiener städtischen Elektrizitätswerke

Ehrung von 123 Arbeitsjubilaren

In der Volkshalle des Wiener Rathauses fand Mittwoch abends eine Feststunde zur Ehrung von 123 Dienstjubilaren der Wiener städtischen Elektrizitätswerke statt. 89 Arbeiter und 34 Beamte waren versammelt, um im Kreise ihrer Arbeitskameraden die 25-jährige Zugehörigkeit zur Gefolgschaft der Elektrizitätswerke zu feiern. Zu dieser Ehrung der Jubilare waren auch der Bürgermeister der Stadt Wien SA.-Gruppenführer Neubacher und der Gaubeauftragte der DAF.-Wien Pg. Schneeberger erschienen.

Nach einer kurzen Begrüssung der Arbeitsjubilare und Ehrengäste durch den Betriebsführer der städtischen Elektrizitätswerke Dir. Gabler ergriff Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher das Wort. Er wies in seiner Ansprache darauf hin, dass es im wesentlichen Angehörige seiner Generation seien, die dieses stolze Fest begingen. Die Zeitspanne, in der die Arbeitskameraden ihre Anrechte auf die heutige Feier erwarben, umschloss ein gewaltiges Stück Weltgeschichte. Sie reicht zurück in jene Epoche vor 1914, da die dunklen, ungeklärten Probleme der österreichisch-ungarischen Monarchie unser aller Leben beschatteten; sie beinhaltet das grösste Ringen aller Zeiten, da die Völker der Erde bewaffnet gegeneinander antraten und die nachfolgenden traurigen Jahre, in denen Wien als überdimensionierte Hauptstadt eines lebensunfähigen Kleinstaates dahingevegetierte. Sie umschloss aber auch jenes Jahr des Sieges, in dem der grossdeutsche Nationalstaat entstand und der Führer Wien und die Ostmark befreite. Nach einem Hinweis auf die vielen, schaffensfrohen Jahre, die den Jubilaren noch bevorstünden und der Versicherung niemand möge daran zweifeln, dass Adolf Hitler und seine Bewegung ihre Aufgabe darin sähen die soziale Frage bestmöglichst im Sinne der höchsten Gerechtigkeit zu lösen, schloss der Bürgermeister mit den Worten: "Glauben Sie mir, dass die nationalsozialistische Stadtverwaltung es immer als ihre vornehmste Pflicht betrachten wird Schritt für Schritt in den Betrieben der Stadt Wien, und dadurch ausstrahlend auf andere Betriebe, die nicht der Stadt gehören, die Lebenshaltung und ihre Gefolgschaft zu verbessern".

Dann erfolgte die Überreichung der Ehrengeschenke an die Jubilare durch den Bürgermeister. Während die Arbeiter einen namhaften Geldbetrag erhielten, der es ihnen ermöglicht im Kreise ihrer Familie fröhlich das Fest ihres 25-jährigen Dienstjubiläums zu feiern, erhielten die Beamten die ledergebundene Jubiläumsausgabe des Buches aller Deutschen, Adolf Hitlers "Mein Kampf".

Anschliessend sprach der Gaubeauftragte der DAF.-Wien Pg. Schneeberger, der den feiernden Arbeitskameraden die herzlichsten Glückwünsche des Gauleiters Bürckel zu ihrem stolzen Ehrentag überbrachte. Mit grosser Freude wurde seine Mitteilung entgegengenommen, dass der Gauleiter in nächster Zeit eine Betriebsbesichtigung der städtischen E-Werke vornehmen werde und hiebei noch persönlich den Jubilaren für ihre treuen Dienste danken werde. Schliesslich übergab er noch allen Jubilaren im Auftrag des Gauleiters als Ehrengabe einen höheren Geldbetrag und unterstrich hiebei, dass dies nur ein äusseres Zeichen des Dankes für die im Dienste der Volksgemeinschaft verbrachten 25 Jahre treuer Pflichterfüllung sei.

Nach herzlichen Dankesworten eines Arbeiters aus den Reihen der Ehrengäste fand die Feststunde mit den Liedern der Nation ihren weihvollen Ausklang.

oooOooo

Richard Waldemar - 70 Jahre

Ehrenring der Stadt Wien überreicht

Zur Feier des 70. Geburtstages des bekannten Schauspielers und Sängers Richard Waldemar fand Mittwoch abends im Raimundtheater ein Gefolgschaftsabend statt, bei dem Vizebürgermeister Ing. Hanns Blaschke dem Wiener Operettenliebbling im Namen der Stadt Wien ein herzlich gehaltenes Glückwunschschräiben des Bürgermeisters Dr. Ing. Neubacher und einen Ehrenring der Stadt Wien überreichte. Von der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude erhielt Richard Waldemar ein Porträ des Reichsleiters Dr. Ley mit einer persönlichen Widmung, die Gefolgschaft des Raimundtheaters übergab ihm durch Indentant Willi Seidl eine wertvolle Uhr.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 060, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 4. Mai 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke,
Leiter der Pressestelle der Stadt Wien.

Wieder 1300 Neueinstellungen bei der Stadt Wien

Im Auftrag des Reichskommissars und Gauleiters Bürckel nahm der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher, Donnerstag vormittag, im Festsaal des Rathauses die Vereidigung von 800 Arbeitern und 500 Angestellten vor, die in den letzten Monaten bei der Hoheitsverwaltung der Stadt Wien sowie bei den städtischen Betrieben und Unternehmungen neu in Dienst gestellt wurden.

Der Bürgermeister gab in seiner Rede einen Rückblick auf die Verhältnisse in Wien vor der befreienden Tat des Führers und zeigte, wie grundlegend sich das Antlitz dieser Stadt seither geändert hat. Er fuhr fort: "Wenn Sie sich dies alles vor Augen führen, dann müssen Sie auch alle jene grosszügige Gesinnung betätigen, die nicht an irgend welchen Einzelheiten haftet, die eben noch nicht bereinigt sind. Denn es ist unmöglich, die innere Struktur eines Volkes in kurzer Zeit so zu verändern, dass alle unverzichtbaren Ziele des Führers und seiner Bewegung zur Erfüllung gelangen." Der Bürgermeister schloss mit einem Appell an die neuen Gefolgschaftsmitglieder, worin er darauf hinwies, dass der öffentliche Dienst besondere Pflichten und eine besondere Würde verleihe. Im öffentlichen Dienst sei noch kein anständiger Mensch reich geworden und solle auch nie ein anständiger Mensch reich werden. Der öffentliche Dienst sei der unmittelbarste Dienst an den Interessen der Volksgemeinschaft, und er lege jedem, der diese Laufbahn beschritten hat, gleichgültig ob in einem Werk als Arbeiter oder als hoher Beamter über seine Akten gebeugt, besondere Verpflichtungen auf. Diese Verpflichtungen immer zu beachten und es immer als Ehre anzusehen den Dienst für Volk, Reich und Führer zu leisten, solle das höchste Bestreben der neuen Gefolgschaftsmitglieder sein und bleiben.

Nach der Rede des Bürgermeisters verlas Senatsrat Dr. Schutovits die Eidesformel, die von den versammelten Männern und Frauen mit erhobener rechter Hand nachgesprochen wurde. Hierauf dankte ein Gefolgschaftsmitglied im Namen seiner Arbeitskameraden dem Bürgermeister für dessen Worte und gelobte, dass die neuen Gefolgschaftsmitglieder alles darein setzen wollten, das Beste zu leisten für Volk, Reich und Führer.

oooOooo

Das italienische Studentenorchester in Wien

Die als Abschluss ihrer Deutschlandreise in Wien weilenden Mitglieder des italienischen Studentenorchesters waren Donnerstag mittag Gäste des Bürgermeisters der Stadt Wien auf dem Kahlenberg. An dem Empfang nahmen neben zahlreichen Vorstandsmitgliedern der Deutsch-italienischen Gesellschaft, Zweigstelle Wien, auch die führenden Persönlichkeiten der italienischen Kolonie in Wien teil.

In Vertretung des dienstlich verhinderten Bürgermeisters, der bekanntlich auch Präsident der Zweigstelle Wien der Deutsch-italienischen

Gesellschaft ist, begrüßte Senatsrat Dr. Schutovits die Gäste. In seiner in italienischer Sprache gehaltenen Rede wies er unter anderem darauf hin, dass es gerade die Jugend sei, die mit ihrem unbeugsamen Idealismus als Garant für die freundschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten Deutschland und Italien bürge. Den Dank der jungen Kameraden aus Italien brachte der Reiseleiter des Orchesters R. di Palma zum Ausdruck. "Die Eindrücke unserer Reise durch das befreundete Deutschland," so führte er aus "steigerten sich in Wien zu einem Höhepunkt, der uns in steter Erinnerung bleiben wird."

oooOooo

Sportlerempfang im Wiener Rathaus

Im Wiener Rathaus empfing Donnerstag mittag SA-Brigadeführer Kozich, in Vertretung des Bürgermeisters, die Mannschaft der Frankfurter Boxer, die in der Weiglarena zum Städtekampf Frankfurt am Main gegen Wien antritt. Gleichzeitig liess er sich auch die Tennismannschaft Deutschland und der Schweiz vorstellen, welche hier in Wien ein Spiel für das Davis-Pokal-Turnier austrägt. In seiner Begrüßungsansprache gab SA-Brigadeführer Kozich der Hoffnung Ausdruck, dass die Gäste von Wien einen schönen Eindruck gewinnen möchten und dass diese sportlichen Begegnungen dazu beitragen mögen die Kameradschaft zwischen den Sportlern zu vertiefen.

oooOooo

Wer will am Blumenkorso teilnehmen?

Für den historischen Teil des am 3. Juni in der Praterhauptallee stattfindenden Blumenkorsos werden Mitwirkende, die sich uneigennützig zur Verfügung stellen wollen, gesucht. Interessenten werden gebeten sich jeden Montag, Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag von 14^h30 bis 17^h30 im Atelier des Architekten Franz Wilfert, 4., Prinz Eugenstrasse 14 (Fernruf U 47-4-52) zu melden, wo die künstlerische Leitung des Blumenkorsos ist.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 5. Mai 1939.

~~Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien~~

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke,
Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Eröffnungsfeier der Deutschen Luftschutz-Ausstellung

Im Wiener Konzerthaus fand im Beisein vieler hoher Würdenträger des Staates, der Partei und der Wehrmacht Freitag abends die Eröffnungsfeier der Deutschen Luftschutz-Ausstellung statt. In Vertretung des Gauleiters Bürckel ergriff Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher das Wort und legte die Bedeutung dieser Ausstellung zur Belehrung der breitesten Kreise unserer Volksgenossen dar. Er sagte unter anderem: "Wir müssen uns vor Augen halten, daß die Arbeit des Reichsluftschutzbundes nicht nur einen passiven Sinn hat, sondern, daß jeder Massnahme des Luftschutzes in jedem Bereich eine aktive, wehrpolitische Bedeutung zukommt."

Der Bürgermeister wies dann auf den tiefen Sinn der Politik unseres grossen Führers hin und sagte: "Wir haben das Glück, einer Generation anzugehören, die im wahrsten tiefsten Sinne Weltgeschichte erlebt, einer Generation, die die Ehre hat unter der Führung des grössten Deutschen der Geschichte den besten Kampf der deutschen Geschichte zu führen und, wenn wir dieses gewaltige Werk Adolf Hitlers betrachten, dann müssen wir uns darüber Rechenschaft geben, dass dieses sein politisches Werk über die Befreiung des Reiches, die Wiederherstellung seiner Ehre und Wehrhaftigkeit über Grossdeutschland und über die Befreiung der Sudetendeutschen hinaus zur Reichswerdung geführt hat. Heute ist dieses Grossdeutschland eine Grossmacht in Europa, die über die eigenen nationalen Grenzen hinaus den Gedanken der Ordnung, den Gedanken des Rechts und der Sicherheit vertritt, sodass wir nach dieser Reichswerdung sagen können, Reich-sein heisst eine höhere Ordnungsaufgabe zu erfüllen".

"Halten wir uns nun den grossartigen Aufbau dieser Entwicklung vor Augen, dann glaube ich, dass wir die Politik des Führers am besten verstehen, wenn wir in ihm den leidenschaftlichen Architekten und Baumeister erkennen, den wahrhaft grossen Architekten unter den Staatsmännern der Geschichte. Und wenn wir das Fundament ergründen wollen, auf dem wir diesen Bau einer stolzen geschichtlichen Entwicklung vollziehen, dann ist die Wiederherstellung des Ehrgefühls und der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes, das er über alles liebt, die unveräusserliche Grundlage einer ungeheuren politischen Leistung." Im Dienste dieser Wehrhaftigkeit steht aber auch der Reichsluftschutzbund, der mit den modernsten technischen Mitteln und der gewissenhaftesten Organisation zur Sicherheit der Grosstädte vor Luftangriffen beiträgt.

An die Einsatzbereitschaft aller Volksgenossen appellierend, sagte der Bürgermeister abschliessend: "Der Volksgenosse und die Volksgenossin, die im zivilen Luftschutz eine Leistung erbringt, ist ein deutscher Soldat. Die Männer, die die Verantwortung für die Verwaltung einer mächtigen Grosstadt tragen sind verpflichtet, alles zu tun, um diese Arbeit zu fördern. Ich darf Ihnen im Namen des Reichskommissars und im Namen der ganzen Stadtverwaltung die Versicherung geben, dass die Stadt Wien jederzeit ihre Pflicht erfüllen wird. Ich darf aber auch an alle Volksgenossen unserer herrlichen Stadt appellieren und sie auffordern, diese Ausstellung, die wir heute eröffnen werden zu besuchen, das lehrhafte Material der Ausstellung zu studieren und die Leistungen für den Luftschutz in der Überzeugung zu vollbringen, dass sie eine wahrhaft soziale Pflicht für Volk, Reich und Führer sind."

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 6. Mai 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien
XX
XX

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke,
Leiter der Pressestelle der Stadt Wien.

Auftakt zur Einführung des Schulsparens

Anlässlich der Einführung des Schulsparens in Wien veranstaltet der Wiener Stadtschulrat eine Reihe von Schülervorstellungen in den Wiener Kinos, die den Zweck haben, die Kinder mit dem Gedanken des Schulsparens vertraut zu machen. Die erste dieser Vorstellungen fand Samstag vormittag im Apollo-Kino statt. 1300 Wiener Kinder waren erschienen, die Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher, der ihnen den Zweck des Schulsparens klarlegte, jubelnd begrüßten.

Einleitend wies SA-Gruppenführer Neubacher darauf hin, dass die Spartätigkeit jedes einzelnen von allergrösster Bedeutung sei für die Allgemeinheit, für das Wohl und für den Fortschritt der ganzen Nation, denn wenn Millionen Volksgenossen von dem, was sie an Geld einnehmen, weniger ausgeben und immer etwas zurücklegen, dann entsteht eine ganz gewaltige Summe. Und dann fließt durch Millionen von Kanälen dieses Kapital bei den Sparkassen ein und ^{kann} wieder für die Wirtschaft unseres Volkes auf dem Wege des Kredites verwendet werden. "Jeder von Euch, meine Buben und Mädels," fuhr der Bürgermeister fort, "leistet für Volk und Reich einen wirklichen Dienst, wenn er auch beim Sparen mithilft und deshalb haben es die Sparkassen unternommen, Euch das Sparen zu erleichtern. Es kann ja nicht jeder von Euch immer wieder mit 10 Pfennigen in die Sparkasse gehen, aber Ihr könnt von Euren Lehrern Marken für solche kleine Beträge erhalten, die Marken auf Eure Sparkarte aufkleben und Euch dann den Betrag der vollen Sparkasse im Sparbuch gutschreiben lassen." Mit der Aufforderung an die Eltern, den Sparsinn ihrer Kinder zu fördern und diese so wertvolle Aktion zu unterstützen, sowie mit dem Dank an die Lehrerschaft, die sich uneigennützig in den Dienst dieser guten Sache stellt, schloss Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher seine Rede.

oooOooo

Aussen hui- innen pfui!

Neuerliches Eingreifen des Marktamtes

Die Bäckerei des H.E. im VII. Bezirk bietet mit ihrer gekachelten Aussenfront einen sehr gefälligen Eindruck und lässt jeden Käufer darauf schliessen, dass nicht nur die Aussenseite, sondern der gesamte Betrieb vorbildlich sei. Die Marktamtskommissäre, die kürzlich diese Bäckerei besuchten, kamen aber bei näherer Nachschau zu einer ganz anderen Überzeugung. Der Arbeitsraum starrte vor Schmutz, der einfach unter den etwas über den Fussboden abstehenden Verschlag der Gärkammer gekehrt wurde, wenn er sich gar zu stark anhäufte. Hierdurch wurde die Gärkammer zum Tummelplatz für Küchenschaben und sonstiges Getier, das während der Revision gerade über das zur Gärung ausgelegte Gebäck kroch.

Eine solche Art der Betriebsführung verdient um so schärfere Verurteilung, als der Verbraucher durch eine neuzeitliche äussere Aufmachung angelockt und über den wahren Zustand des Betriebes getäuscht wird. Das Marktamt der Stadt Wien hat mit Rücksicht auf die Gefolgschaft von einer Betriebssperre vorläufig abgesehen, hat aber die sofortige Säuberung des ganzen Betriebes angeordnet.

oooOooo

Maiennacht in Wien

=====

Großveranstaltung im Stadion am 18. Mai.

Unter den vielen Veranstaltungen, die den Gästen, die aus allen deutschen Gauen zur Reichskolonialtagung nach Wien kommen, den Aufenthalt in unserer Heimatstadt verschönern sollen, verspricht das am 18. Mai im Wiener Stadion stattfindende Festspiel "Maiennacht in Wien" ein Höhepunkt zu werden.

Die Vorarbeiten für dieses Fest sind in vollem Gange. Im Messepalast türmen sich Berge von Kostümen, um die 2500 Mitwirkenden einkleiden zu können; in den Höfen löst eine Tanzgruppe die andere beim Proben der Darbietungen ab und des Nachts treten im Stadion die riesigen Scheinwerfer zur Beleuchtungsprobe an. Wird doch zum ersten Mal an die schwierige Lösung des Problems der Beleuchtung des grossen Spielfeldes gegangen.

Die Regiepläne für das Maienfest, in denen der Auftritt, die Bewegungen und der Abgang der einzelnen Gruppen genauest eingezeichnet sind, liegen bereits auf. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen von Fritz Klingenberg, sein Stab umfasst eine Reihe von künstlerischen Mitarbeitern, wie Prof. Geyling für Bühnengestaltung, Arch. Kunz für Kostümentwurf und v. Höslin als Fachmann für das Beleuchtungswesen. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Kapellmeister Rudolf Wallner, dem für diese Aufführung das verstärkte Wiener Rundfunkorchester untersteht. Ein berittenes Bläserkorps wird dem Abend den prunkvollen Auftakt geben. Für die Einstudierung der Tänze wurden die führenden Ballettmeister Wiens verpflichtet. Unter den Mitwirkenden ist neben den grossen Gruppen des BdM, des Deutschen Turnerbundes und der verschiedenen in Wien bestens bekannten Tanzgruppen auch das Staatsopernballett und das Ballett der Volksoper zu finden. Eine Überraschung aber wird für alle Besucher die Gestaltung der grossen Rasenfläche des Spielfeldes als Festspielbühne bedeuten.

So sind die Gestalter dieses Festspieles daran, für Wien eine Freilichtvorführung vorzubereiten, die sich ebenbürtig in die Reihe der bisherigen Großveranstaltungen des Reiches stellen kann.

oooOooo

Die Eröffnung der Handwerkskammer Wien

=====

Bei der feierlichen Eröffnung der Handwerkskammer Wien, die Samstag vormittag im Grossen Saal des Konzerthauses von Landes-Handwerksmeister Harald Ziegler vorgenommen wurde, sprach ausser Stabsleiter Lukesch, der in Vertretung des Reichskommissars und Gauleiters Bürckel erschienen war, und dem Gaubeauftragten der DAF-Wien Pg. Schneeberger, der Bürgermeister von Wien, Dr. Ing. Neubacher, zu den erschienen Festgästen.

"Nichts wäre untrennbarer von der Geschichte einer Stadt, als die Geschichte ihres Handwerkes," führte SA-Gruppenführer Neubacher aus, "und deshalb ist es mir auch eine besondere Freude, Sie aus diesem

feierlichen Anlass der Eröffnung der Handwerkskammer Wien hier begrüßen zu können. Nach der Machtentfaltung, die die Handwerksorganisationen im Mittelalter genommen haben, hat die moderne Entwicklung dem Handwerk neue Aufgaben zugewiesen. Die Frage Grossbetriebe, oder Kleinbetriebe, Serien-erzeugung oder Handwerk existiert für uns Nationalsozialisten nicht. Wir wissen, dass wir beides brauchen und wir wissen auch, dass die Überant-wortung der gesamten Produktion, insbesondere der Gegenstände, die uns täglich umgeben, an eine industrielle Serienproduktion zu einer totalen Verödung des Lebens führen würde."

"Wenn man aber vom Handwerk, vom Qualitätshandwerk, vom Kunst-handwerk, vom grossen handwerklichen Können überhaupt spricht, dann muss man ein Ignorant sein, wenn man dabei nicht an die Stadt Wien denkt. In dieser Stadt hat das Handwerk eine höchst ruhmvolle Entwicklung genommen und so entstand hier eine stolze handwerkliche Tradition, die in tausend Jahren gewachsen ist. Wir sind glücklich, dass nach Beendigung einer wür-genden Krise, nach einem bitteren Ringen um die endgiltige Entscheidung des deutschen Schicksals dieser Stadt, nun eine Epoche des Wiederaufbaues angebrochen ist, von der wir überzeugt sind, dass sie auch das alte, be-rühmte Wiener Handwerk wieder vor den Augen der Nation und den Völkern der Erde zu hoher und höchster Geltung bringt." Zum Schlusse seiner Rede gab Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher der neueröffneten Handwerkskammer Wien die allerbesten Glückwünsche der Stadt mit auf den Weg.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 8. Mai 1939.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke,
Leiter der Pressestelle der Stadt Wien.

Die Gründung der ungarisch-deutschen Gesellschaft in Budapest

Anlässlich der Gründung der ungarisch-deutschen Gesellschaft zur Pflege kultureller Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ungarn in Budapest, hat Ministerpräsident a.D. Dr. Daranyi an Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher, der bekanntlich im Ehrenpräsidium der deutsch-ungarischen Gesellschaft Wien ist, ein Begrüssungstelegramm folgenden Inhaltes gerichtet:

"An dem heutigen Tage wurde in Budapest die ungarisch-deutsche Gesellschaft zur Pflege kultureller Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Ungarn gegründet. Anlässlich dieser Gründung versäume ich nicht, Sie, den aufrichtigen Freund und Förderer deutsch-ungarischen kulturellen Zusammengehens aufs wärmste zu begrüßen. Genehmigen Sie, hochverehrter Herr Bürgermeister, den Ausdruck meiner aufrichtigen Hochachtung.

Kalman von Daranyi,
Präsident der ungarisch-deutschen Gesellschaft
in Budapest

oooOooo

Der Wettbewerb für das Walter von der Vogelweide-Denkmal

Die Stadt Wien hat bekanntlich über Vorschlag ihres Kulturamtes zur Erlangung von Ideen-Entwürfen zu einem Walter von der Vogelweide-Denkmal, das am steil abfallenden Nordabhang des Leopoldsberges aufgestellt werden soll, einen Reichswettbewerb ausgeschrieben, für den 15000 Reichsmark zur Verfügung gestellt wurden.

An diesem Reichswettbewerb sind alle bildenden Künstler deutscher Reichsangehörigkeit beteiligungsberechtigt, die im Deutschen Reiche oder im Gebiete des Reichsprotectorates Böhmen und Mähren wohnen und Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sind. Das Denkmal soll das Wirken Walters von der Vogelweide als Vorkämpfer für die Einheit des Deutschen Reiches, als Sänger der Freiheit des deutschen Geistes und als einen der grössten Dichter unseres Volkes versinnbildlichen. Als Aufstellungsort wurde der Leopoldsberg ausgewählt, um das Standbild zu einem weithin sichtbaren Wahrzeichen von Wien zu machen. Der architektonischen Ausgestaltung muss daher auch ein besonderes Augenmerk zugewendet werden.

Um den Wettbewerbsteilnehmern ihre Arbeit zu erleichtern, sind beim Kulturamt der Stadt Wien, I., Neues Rathaus, gegen Entrichtung von 5 Reichsmark, Pläne und Lichtbilder erhältlich, die das Baugelände und dessen nähere Umgebung zeigen.

Das Preisgericht, dem als Vorsitzender Reichskommissar und Gauleiter Bürckel und als Stellvertreter Bürgermeister Dr. Ing. Hermann Neubacher und Vizebürgermeister Ing. Hanns Blaschke angehören, vergibt einen ersten Preis von 4000 Reichsmark, einen zweiten Preis von 3000 Reichsmark und zwei dritte Preise zu je 2000 Reichsmark. Ausserdem wurden für den allfälligen Ankauf acht weiterer Entwürfe zu je Reichsmark 500 zusammen also 4000 Reichsmark bereitgestellt.

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

8. Mai 1939.

Seite

2

Eine allfällige ziffernmässige Umstellung der Preise, wobei der erste Preis aber jedenfalls zur Vergebung gelangt, behält sich das Preisgericht vor. Alle weiteren Bedingungen für den Reichswettbewerb sind den, beim Kulturamt der Stadt Wien erhältlichen Unterlagen zu entnehmen.

oooOooo

An die Schriftleitungen der Wiener Tagesblätter!

In unserer Samstag ausgegebenen Nachrichtenausgabe wurde über das Eingreifen des Marktamtes der Stadt Wien bei einer Bäckerei im 7. Bezirk berichtet. Durch einen Irrtum des Marktamtes wurden darin die Anfangsbuchstaben des Bäckereibesitzers mit H.E. angegeben, während es sich in Wirklichkeit um die Bäckerei des Hans Ott handelt. Durch diesen Schreibfehler des Marktamtes fühlt sich der, ebenfalls im 7. Bezirk eine Bäckerei besitzende Hügel Eduard benachteiligt und hat das Marktamt der Stadt Wien ersucht, eine Richtigstellung zu veranlassen. Wir geben diese Bitte an die Wiener Tageszeitungen weiter, ersuchen aber in dieser Richtigstellung, mit Rücksicht auf die Belegschaft des gemassregelten Betriebes, auch den Namen der Bäckerei Hans Ott nicht zu nennen.

Pressestelle der Stadt Wien

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 9. Mai 1939

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Die Stadt Wien als Grossbauer =====

Seit der Schaffung Gross-Wiens spielt die Land- und Forstwirtschaft im Stadtgebiet eine ganz besonders bedeutsame Rolle. Die Tatsache, dass rund 70% der Fläche von Gross-Wien land- und forstwirtschaftlich genutzt werden, zeigt die Wichtigkeit der landwirtschaftlichen Bodenausnutzung nicht nur für Wien selbst, sondern darüber hinaus für die gesamte Ostmark auf. Eine namhafte Anzahl von kleinen, mittleren und Grossbetrieben widmen sich auf dem Gebiete von Gross-Wien der landwirtschaftlichen Tätigkeit, dem Ackerbau, der Forstwirtschaft, dem Garten- und Weinbau, sowie der Obstkultur und der Milchwirtschaft.

An der Spitze der Wiener Landwirte steht - und das dürfte in der Bevölkerung ziemlich unbekannt sein - die Stadt Wien selbst. Ja die Stadt Wien ist ein ganz gewichtiger Grossbauer, denn sie besitzt eine Reihe von landwirtschaftlichen Betrieben aller Art, die unter Einsatz aller neuzeitlichen Errungenschaften auf landwirtschaftlichem Gebiet mustergültig betreut werden. Die land- und forstwirtschaftliche Eigenwirtschaft der Stadtverwaltung wird durch die Land- und Forstwirtschaftliche Betriebs-Ges.m.b.H. ausgeübt, die praktisch als Betrieb der Stadt Wien anzusprechen ist.

Die Gründung der Land- und Forstwirtschaftlichen Betriebs-Ges.m.b.H. erfolgte in der Nachkriegszeit, um den im Kriege im Ertrage stark zurückgegangenen und von Vieh entlößten Wirtschaften in der Umgebung von Wien wieder eine normale Existenz und darüber hinaus den erforderlichen Aufbau zu sichern. Dieses Ziel wurde auch erreicht. Nunmehr beschränkt sich die Land- und Forstwirtschaftliche Betriebsgesellschaft auf den Betrieb der eigenen, überwiegend in Wien gelegenen landwirtschaftlichen Güter im Ausmass von rund 4.700 ha und eines als Reichsjagdgebiet in Aussicht genommenen Forstes von über 4.000 ha Nutzfläche. Folgende Ökonomien werden gegenwärtig bewirtschaftet: Kobenzl, Lobau, Wallhof, Esslingen, Rutzendorf, Poysdorf, Fuchsenbiegel, Orth, Loibersdorf, Schlosshof, Niederweiden, Lanzendorf, Mannersdorf und Sommerein.

In diesen Betrieben der Stadt Wien sind 1.500 Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt. Über den Aufwand und die Erzeugung vermitteln die nachstehenden Ziffern ein anschauliches Bild. Die schwere Arbeit der Feldbestellung wird mit 370 Pferden, 12 Traktoren, einer grossen Anzahl von Zugochsen sowie drei Dampfpluggarnituren und den nötigen Kleinmaschinen und Geräten bewältigt. Bei der Einbringung der Getreideernte gelangen Garbenbindemäher und 12 grosse Dreschmaschinen zur Verwendung. 1.900 Stück Nutzvieh verwerten das wirtschaftseigene Futter des Betriebes nebst einem Grossteil der Abfallprodukte des städtischen Brauhauses. Alljährlich werden in den Alpenländern rund 1000 Nutzkühe angekauft. 270.000 Doppelzentner Stalldünger sind das Ergebnis dieser Stallwirtschaft, rund 14.000 Doppelzentner Kunstdünger müssen dazu gekauft werden, um eine ausreichende Düngung der Felder und Grünflächen zu sichern.

Dem Arbeitsaufwand entsprechen die erzielten Leistungen. So erzeugt die Land- und Forstwirtschaftliche Betriebsgesellschaft jährlich rund 59.500 Doppelzentner Getreide, meist Weizen und Gerste, weiter 300.000 Doppelzentner Zuckerrüben, rund 31.000 Doppelzentner Kartoffel und

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom 9. Mai 1939. Seite 2

Futterrüben sowie rund 100.000 Doppelzentner Heu und Stroh. Die Betriebe liefern alljährlich 6,260.000 Liter Milch, desgleichen bedeutende Mengen von Wein und Hülsenfrüchten. Rund 1.000 Stück Schlachtrinder werden jährlich auf den Markt gebracht, was ungefähr 300.000 kg Fleisch entspricht.

Die Gesellschaft betreibt neben dem Mustergut Magdalenenhof am Bisamberg zwei Forstverwaltungen in Orth an der Donau und Mammersdorf am Leithagebirge sowie ein Dampfsäge- und Sperrholzwerk und eine Molkerei. Sie besitzt auch eine Anzahl von Weinrieden, deren Kulturen infolge einer besonders günstigen Lage bekannte Wiener Spitzenweine hervorbringen.

So fördert die Stadt Wien in grosszügiger Weise nicht nur die Landwirtschaft und die Forstbewirtschaftung innerhalb ihrer Grenzen, sondern geht auf dem Gebiete der Bodenausnutzung in Feld und Wald selbst beispielgebend voran.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom

10. Mai 1939.

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Ein Stück Wiener Geschichte

Der Saal, in dem die Ratsherren tagen

Der holzgetäfelte, gotische Sitzungssaal, in dem Donnerstag die erste feierliche Sitzung der neuen Wiener Ratsherren stattfinden wird, ist mit der politischen Geschichte unserer Stadt unlösbar verknüpft. Dieser zweitgrösste Saal des Rathauses war in den letzten Jahrzehnten Zeuge grosser und entscheidender Beratungen, in denen das Geschick der Stadt Wien bestimmt wurde. In ihm spielten sich die unwürdigen Lärmszenen und Pultdeckelkonzerte der demokratischen "Volksbeglucker" marxistischer und klerikaler Prägung ab, er sah aber auch vor Jahren die ersten Männer im Braunhemd als wahre Vertreter des deutschen Volkes Wiens einziehen und damit eine neue Zeit heranzubringen, die schliesslich mit der Heimkehr der Ostmark ins Reich die Krönung fand.

Seit der feierlichen Eröffnungssitzung am 23. Juni 1885, an der Dr. Lueger noch als Gemeinderat teilnahm, erlebte dieser Prunksaal alle jene Zusammenkünfte und Beratungen, die in das Stadtleben tief eingriffen. Hier wurde die Stadterweiterung des Jahres 1891 beraten, hier entschied sich die Schaffung der grossen städtischen Unternehmungen und damit die neuzeitliche Gestaltung des Antlitzes Wiens; hier traten alle die Männer an, jene lange Reihe von würdigen und unwürdigen Bürgermeistern, die die Geschicke der Stadt im Wechsel der Jahre bestimmten.

Einer der bedeutendsten Tage in der Geschichte dieses Saales ist jener 24. Mai 1932, an dem zum ersten Male 15 nationalsozialistische Gemeinderäte ihren Einzug hielten und der Kampf der jungen Bewegung trotz heftigsten Terrors in das damals als rote Domäne geltende Rathaus vorgetragen wurde. Mit diesem Tage begann für den verkalkten Klügel von Pfründenjägern eine Götzendämmerung. Gegen die gerade und scharfe Gangart der von ihrer Idee erfüllten nationalsozialistischen Kämpfer kamen die marxistischen und klerikalen Demokraten bald nicht mehr auf und sie griffen schliesslich zu einer verfassungswidrigen Taktik, um den legalen Trägern des Nationalsozialismus in Wien den Boden abzugraben.

Wenn am Abend des 11. Mai die neuen Ratsherren der Stadt Wien in diesen ehemaligen Gemeinderatssitzungssaal einziehen werden, dann sind es fast 6 Jahre nach der denkwürdigen Sitzung, in der ein verfassungswidriges Landesgesetz den gewählten Männern der NSDAP ihre Mandate aberkannte, sind es fast 6 Jahre, seit der Sprecher der nationalsozialistischen Landtagsfraktion zur Kennzeichnung dieses Verfassungsbruches die Worte aussprach: "Was hier gesagt und getan wird, ist nur eine Episode, eine vorübergehende Erscheinung im weiteren Aufstiege einer grossen Bewegung zur Einigung des gesamten Deutschen Volkes. Wir kommen wieder und dann werden Sie nicht mehr hier sein! Der Kampf, den wir aufgenommen haben, der um das deutsche Volk und um die 1000-jährige Geschichte Österreichs im Leben des deutschen Volkes geführt wird, geht weiter und unsere Parole heisst wie früher: Nun erst recht mit Hitler für Österreich." Was damals gesagt wurde, ist heute Wahrheit geworden. Die NSDAP ist wieder gekommen und alle ihre Gegner wurden von der Geschichte hinweggefegt.

Ihrer hohen Verantwortung vor Führer und Volk bewusst, treten die neuen Ratsherren der Stadt Wien nun an, um ihre Arbeit zu beginnen.

Im feierlichen Halbrund vor der Tribüne werden die alten Kämpfer der Bewegung, Männer, die inmitten des Volkes stehend ihre harte Tagesarbeit leisten und führende Repräsentanten der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Kultur Wiens, versammelt sein, um sich als Ratsherren dem Dienste an unserer schönen Stadt zu verpflichten, um die Erklärung des Reichskommissars und Gauleiters Bürckel und den Erlass der Hauptsatzung der Stadt Wien entgegenzunehmen.

Einer der schönsten Säle Wiens

Dieser Sitzungssaal, der Donnerstag Schauplatz der denkwürdigen ersten Zusammenkunft jener Männer sein wird, in deren Hände der Führer das Schicksal Wiens, dieser deutschen Kulturbastion im Osten des Reiches, gelegt hat, gehört nicht nur zu den historisch interessantesten, sondern auch zu den schönsten Sälen unserer Stadt. Mächtig wuchtet die reich kassettierte Holzdecke auf dem Raum, dessen eindrucksvolle Beleuchtung durch einen 3200 kg schweren Luster aus Bronze und Kristall erfolgt. Diese Hängeleuchte, die schon auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 grösste Bewunderung erregte, hat durch die in neuerer Zeit erfolgte Besteckung mit 240 elektrischen Lampen (insgesamt 16.000 Kerzenstärken) an ornamentaler Wirkung und Pracht nur gewonnen. In kräftigen Farben gehaltene Freskobilder mit Darstellungen aus der Stadtgeschichte, wie zum Beispiel der Gründung der alten Universität, der Grundsteinlegung des Stephansdomes usw., erhöhen die Feierlichkeit des Raumes, ebenso wie die von dem berühmten Glasmaler Geyling angefertigten gotischen Fenster.

oooOooo

Freundschaftsbesuch aus Schweden

Empfang im Wiener Rathaus

Anlässlich einer Deutschlandreise weilt gegenwärtig eine grössere schwedische Reisegesellschaft, Angehörige der Reichsvereinigung "Schweden-Deutschland", in Wien, die Mittwoch vormittag von Bürgermeister Dr. Ing. Hermann Neubacher im Wiener Rathaus empfangen wurde.

In seiner Begrüssungsansprache bat der Bürgermeister die schwedischen Gäste, mit offenen Augen durch Wien zu gehen, um so selbst den Unterschied zwischen der neu zum Leben erwachten Donaustadt und der ihnen aus früheren Besuchen bekannten sterbenden Stadt, feststellen zu können. "Gerade hier in Wien", führte der Bürgermeister aus, "offenbart sich ihnen am deutlichsten der gigantische Aufschwung, den die ganze Ostmark dank der befreienden Tat des Führers seit der Heimkehr ins Reich zu verzeichnen hat. Auf allen Gebieten, im geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben können sie sich selbst von den gewaltigen Veränderungen, von dem neuen Leben, das Wien durchpulst, überzeugen und sich im Gegensatz zu gewissen Stimmen der Auslandspresse aus eigener Anschauung das richtige Bild machen."

Im Namen der schwedischen Gäste dankte Universitätsprofessor Liljiquvist aus Lund der Vorsitzende der Reichsvereinigung "Schweden-Deutschland" Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher für seine Begrüssung und gab der sicheren Überzeugung Ausdruck, dass diese Reise mithelfen werde, die alten freundschaftlichen Bande zwischen den beiden Ländern noch inniger zu knüpfen. Anschliessend wurde den Mitgliedern der Reisegesellschaft im Auftrag des Bürgermeisters das Bildwerk "Die nationalsozialistische Revolution" als Gastgeschenk überreicht und schliesslich ein Besichtigungsrundgang durch die Festräume des Wiener Rathauses unternommen.

oooOooo

Gesundheits- und Sozialwesen

=====

Der mit der kommissarischen Leitung der Hauptabteilung für Gesundheits- und Sozialwesen beauftragte Gauinspekteur Richter ersucht, bis auf weiteres von persönlichen Vorsprachen Abstand zu nehmen. Die wöchentlichen Sprechstunden werden baldigst bekanntgegeben.

Für Vorsprachen in Personalangelegenheiten ist ausschliesslich das Personalamt der Stadt Wien zuständig.

oooOooo

Das Feuerbestattungsgesetz auf die Ostmark ausgedehnt

=====

Das Reichsgesetz über die Feuerbestattung wurde bekanntlich vor kurzem auch auf das Gebiet der Ostmark ausgedehnt. Es sieht die rechtliche Gleichstellung der Feuerbestattung mit der Erdbestattung vor und regelt die Bestattungsart nach dem Willen des Verstorbenen, bzw. der Angehörigen. Die letztwillige Verfügung einer Feuerbestattung kann durch Testament oder durch Erklärung ausgesprochen werden.

Nach der Schweiz besitzt Deutschland den höchsten Prozentsatz an Einäscherungen und die Anzahl der Veraschungen in Deutschland war im Jahre 1938 weit grösser als jene in allen übrigen Staaten Europas zusammengekommen. Durch die Einführung des deutschen Feuerbestattungsgesetzes in der Ostmark dürfte sich auch bei uns eine ähnliche Entwicklung der Feuerbestattungsbewegung zeigen wie im Altreich. Das Recht der Errichtung von Feuerhallen und Urnenhainen wird den Gemeinden, Gemeindeverbänden und Körperschaften öffentlichen Rechtes übertragen. Diesen wird auch eine würdige Ausgestaltung der Anlagen zur Pflicht gemacht.

Derzeit bestehen in der Ostmark 5 Feuerhallen, und zwar in Wien, Graz, Linz, Salzburg und Steyr, während im gesamten Reichsgebiet 139 Feuerhallen tätig sind. Die Errichtung weiterer Feuerhallen in der Ostmark ist geplant.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: R 23-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom

13. Mai 1939.

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck 1939"

=====

Blumen an Fenstern und auf Balkonen von grauen, eintönigen Häuserfronten sind nicht nur für den vorübergehenden Betrachter ein freundlicher Gruss der Stadt, sie sind für den Besitzer selbst eine stete Quelle von Freuden.

Die blumenliebende Stadtbevölkerung Wiens hat seit jeher durch die reiche und geschmackvolle Ausschmückung ihrer Wohnhäuser wesentlich dazu beigetragen, dass unsere schöne Vaterstadt den ehrenvollen Namen einer "Blumenstadt" bekam. Es gilt nun alle Jahre wieder den Beweis hiefür anzutreten und im Wettbewerb mit den blumengeschmückten Schwesterstädten des Grossdeutschen Reiches den Ruf Wiens zu verteidigen.

Auch im heurigen Jahre hat sich die Wiener Gemeindeverwaltung entschlossen, einen Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck" auszuschreiben und lädt dazu alle blumenliebenden Wiener ein.

Wie im Vorjahre sind auch heuer eigene Anmeldekarten bei allen Bezirkshauptmannschaften Gross-Wiens erhältlich, die nach genauer Ausfüllung an die Magistrats-Abteilung 24 Gartenwesen, Wien I., Zelinkagasse 5, zu senden sind. Es ist dabei zu beachten, dass als letzter Einsendetermin der 24. Juni 1939 gilt und nachherige Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können. Den Anmeldekarten ist eine Nummerntafel beigeheftet; mit dieser ist der angemeldete Blumenschmuck in der Zeit vom 17.-29. Juli 1939 an allgemein gut sichtbarer Stelle kenntlich zu machen.

Eine Gruppe von Fachleuten wird während dieser Zeit die Besichtigung und Begutachtung vornehmen. Es sei noch darauf hingewiesen, dass sich der Wettbewerb nur auf geschlossen verbaute Stadtgebiete beschränkt und dass für die schönsten Ausschmückungen wieder zahlreiche Preise vergeben werden.

oooOooo

Wann kommen heuer die Ferien?

Schulschluss am 7. Juli - Schulbeginn am 12. September

=====

Wenn einmal der Mai gekommen ist, werden die freundlichen Schulzimmer den Kindern gewöhnlich schon zu eng und verlangende Blicke schweifen nur allzuoft hinaus über die Dächer der Grosstadt, als wollten sie schon hineinsehen in das schöne grüne Ferienland. Und geht es dann dem Juni-Ende zu, dann bekommt ein altes Sprichwort recht, das da lautet: Um Peter und Paul werden die Studenten faul. Zum Glück ist's dann bis zu den Ferien nicht mehr weit. Auch heuer wird die Kindersehnsucht bald in Erfüllung gehen. Findet doch der letzte stundenplanmässige Unterricht schon am Freitag, den 7. Juli statt. Die Zeugnisverteilung, die hoffentlich recht gut ausfallen wird, erfolgt einen Tag später.

Wer kommt im Herbst zum ersten Schulgang?

Schon jetzt müssen sich die Eltern ernstlich um ihre sechsjährigen Lieblinge kümmern, die im Herbst zum ersten Mal über die Schwelle der Wiener Schulzimmer trippeln werden. Alle Kinder, die spätestens am 5. September 1939 das sechste Lebensjahr vollenden, sind schulpflichtig und müssen angemeldet werden. Dabei ist folgendes zu beachten: die Anmeldungen (Einschreibungen) jener Kinder, die nach den Nürnberger Rassegesetzen weder

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

13. Mai 1939.

Seite

2

Juden sind, noch als solche gelten, sind bereits am 23., 24., 25. und 26. Mai während der Schulstunden von 10 bis 13 Uhr und am 26. Mai überdies von 15 bis 17 Uhr unabhängig von jeder Sprengelteilung in der Kanzlei jener Schule vorzunehmen, die der Wohnung am nächsten liegt. Jüdische Kinder und Kinder, die als Juden gelten, müssen zur gleichen Zeit bei der nächstgelegenen Schule für nichtarische Kinder eingeschrieben werden. Die Anschriften dieser Schulen können beim Ortsschulrat erfragt werden.

Keine Urkunden vergessen!

Was ist alles zu den Einschreibungen mitzubringen? Vor allem der Tauf-(Geburts-)schein des Kindes, die Tauf-(Geburts-)schein der Eltern und der Grosseltern sowie die Trau-(Ehe-)schein der Eltern und der Grosseltern, bei geimpften Kindern auch das Impfzeugnis und eine Urkunde, die die Heimatzuständigkeit des Kindes nachweist. Es kommt natürlich oft vor, dass einzelne Personaldokumente nicht beigebracht werden können, weil deren Beschaffung zeitgerecht nicht möglich war. In solchen Fällen müssen die Eltern eine schriftliche Erklärung abgeben, dass ihnen nach bestem Wissen und Gewissen nicht bekannt ist, dass das Kind Jude ist oder als solcher zu gelten hat.

Wenn sich nun Kinder zu dem genannten Einschreibungstermin voraussichtlich nicht in Wien, sondern zum Beispiel auf einem Landaufenthalt befinden, dann können sie vor diesem Termin beim Ortsschulrat auch schriftlich gegen nachträgliche Beibringung der Dokumente angemeldet werden. Schulpflichtige Kinder, deren Einschreibung zu den genannten Terminen versäumt wurde, können gleichfalls nur beim Ortsschulrate ihres Wohnbezirkes angemeldet werden.

In welche Schule möchtest Du?

Es geht nicht so ohne weiters, dass sich die kleine Erika eine bestimmte Schule aussucht. Denn da es notwendig ist, dass die Klassen möglichst gleichmässig besetzt werden, gilt die Einschreibung in eine Schule noch nicht als Zuweisung an diese Schule. Der Ortsschulrat kann aber ausreichend begründete Ansuchen von Eltern um Zuweisung des Kindes an eine bestimmte Schule dann bewilligen, wenn die gleichmässige Klassenbesetzung dies ermöglicht. Wann können nun die Eltern erfahren, welcher Schule ihr Kind zugewiesen wurde? Vom Samstag, den 2. September 1939, an in der Kanzlei des Ortsschulrates und zwar in der Zeit von 8 bis 11 Uhr.

Für den Fall, dass der kleine Peter erst in der Zeit zwischen dem 16. September 1939 und dem 15. Jänner 1940 das sechste Lebensjahr vollendet, müssen seine Eltern bis längstens Samstag, den 26. Mai 1939, beim Ortsschulrate - für Privatschulen in der Kanzlei des zuständigen Bezirksschulinspektors - ein Gesuch um Altersnachsicht einbringen.

Jene Kinder, die eine öffentliche Volksschule in Wien nicht besucht haben und sich in eine öffentliche Hauptschule einschreiben lassen wollen, haben dies am Samstag, den 2. September 1939 zwischen 8 und 11 Uhr beim Ortsschulrate durchzuführen. Die Anmeldungen für die Einjährigen Lehrkurse findet am 5., 6. und 7. Juli und am 4. und 5. September in den Kanzleien der Hauptschulen mit Einjährigen Lehrkursen in der Zeit von 8 bis 11 Uhr statt.

Wenn nun die Eltern ihr Kind aus irgendeinem Grunde vom Unterricht in einzelnen Gegenständen befreit wissen wollen, so müssen sie das diesbezügliche Gesuch bei der Schulleitung einbringen. Möchten sie ihr Kind zum Beispiel wegen eines geistigen oder schweren körperlichen Gebrechens vom Gesamtunterrichte befreit wissen, so müssen sie ein solches Gesuch bei der Schulleitung oder in der Kanzlei des Ortsschul-

rates schon an den Tagen der Einschreibung unterbreiten.

Wann ist also im Herbst der Schulranzen zu schnüren?

Die Schulkinder müssen sich am Montag, den 11. September 1939, um 8 Uhr früh in ihren Schulen einfinden und werden dort in die Klassen eingeteilt. Am Dienstag, den 12. September, beginnt dann um 8 Uhr früh der regelmässige Unterricht, der auch bei den Einjährigen Lehrkursen am selben Tage und zur selben Stunde erfolgt. Gewiss freuen sich die kleinen Knirpse schon heute auf diesen grossen Tag.

oooOooo

Das zweite Rathausrennen unter dem Ehrenschutz SA-Brigadeführers Kozich

Der Gedanke eines Radrennens rund um das Wiener Rathaus wurde voriges Jahr erstmalig von der SA-Brigade 90 gemeinsam mit dem Wiener Sportklub verwirklicht. Der spannende Verlauf des Rennens und die begeisterte Teilnahme des zahlreichen Publikums veranlassten die gleichen Veranstalter, auch heuer den Wienern Gelegenheit zum Erlebnis des schönen Radsportes zu bieten.

SA-Brigadeführer Kozich hat in seiner Eigenschaft als Gaubeauftragter für Sport und Leibeserziehung über das Rathausrennen den Ehrenschutz übernommen und damit die sportliche Bedeutung der Veranstaltung unterstrichen. Es steht zu erwarten, dass ähnlich wie in verschiedenen Städten des Altreiches das Wiener Rathausrennen zu einer ständigen Einrichtung wird. Der Start einer Reihe von internationalen Spitzenfahrern z.B. des Italieners Lantini, des Schweizers Wüderich, der Münchner Nirpal und Grimminger und des Nürnbergers Kessler, gibt dem Rennen, dessen Hochpunkt das "Semperit Kriterium über 100 Runden" bildet, den Charakter einer sportlichen Grossveranstaltung. Der Sieger des Hauptrennens erhält als Ehrenpreis der Stadt Wien einen silbernen Zierteller, der in Treibarbeit das Wappen der Stadt Wien und eine Inschrift folgenden Inhaltes zeigt: "Internationales Radrennen rund um das Rathaus, Ehrenpreis der Stadt Wien, 14.5.1939."

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 20. Mai 1939.

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Fest der Namensgebung im Wiener Rathaus

=====

Im Steinernen Saal des Wiener Rathauses wurden am Samstag, den 20. Mai in feierlicher Weise 17 Kindern von Männern der alten Garde die Namen gegeben.

Ein HJ-Chor leitete die Feierlichkeit mit dem Lied "Erde schafft das Neue, Erde nimmt das Alte" ein, dann klang ein Largo von Händel auf und ein Sprecher erinnerte daran, dass die Namensgebung eine uralte Sitte unserer Ahnen ist. Der Name, der dem neugeborenen Kinde gegeben wird, trägt in sich Hoffnung und Verpflichtung.

Nach einer feierlichen Zwischenmusik und dem Vortrag "Worte an die Mutter" von Georg Stammer, nahm dann Stadtbeigeordneter SS-Standartenführer Blaschke die Namensgebung vor:

"Das Wunder des Werdens, das sich nach ewigen Gesetzen vollzieht, ist nun wieder Wirklichkeit geworden. Diesen Gesetzen des Lebens und des Blutes folgend, erfülle ich in dieser Feierstunde eine heilige Pflicht und nehme Euch Kraft meines Amtes in unsere grosse Volksgemeinschaft auf, als einen neuen Schritt zum Ewigen hin. Werdet die Ihr seid, und erfüllet damit das Gesetz Eures Blutes, nach welchem Ihr angetreten seid und als Ziel- und Sinnbild gebe ich Euch nun Euren Namen. So wie der sagt, so seid und werdet Ihr. Wir nennen Euch so, im Gedenken an Eure Sippe, im Gedenken an Euer Volk und im Gedenken an unserem Führer. Wir können Euch auf Euren Wegen dienend und helfend zur Seite stehen und befreien, was in Euch ist. So werden Euch nun Eure Namen gegeben."

Schöne deutsche Namen sind es, die die neun Knaben und acht Mädchen erhielten: Friedrich, Geseltrud, Dieter, Gudrun, Hermine, Richard usw., schöne deutsche Namen, die nun den jungen Erdenbürgern voranfliegen wie ein leuchtendes Panier.

oooOooo

Festbeleuchtung des Rathauses

=====

Anlässlich des 17. Deutschen Weltwirtschaftstages in Wien wird das Rathaus heute, Samstag von 1/2 9^h bis 1/2 10 Uhr und anlässlich der feierlichen Vereidigung der ostmärkischen und südmährischen SA auf dem Adolf Hitlerplatz morgen, Sonntag, von 9^h bis 10^h festlich beleuchtet.

oooOooo

Besprechung der Beiräte des Landbezirkes

=====

Im Wiener Rathaus fand Freitag abends eine vorbereitende Besprechung, der vom Reichskommissar und Gauleiter Bürckel für den Landbezirk neu ernannten Beiräte der Stadt Wien statt.

oooOooo

Die Vorarbeiten für die Untergrundbahn

=====

In den letzten Tagen konnten die Wiener an verschiedenen Stellen der Stadt, zum Beispiel am Praterstern oder auf dem Stefansplatz, eigenartige Gerüstbauten bemerken, die stets von einer Menge Schaulustiger umlagert wurden. Es handelt sich hier um Bohrversuche, die zur Feststellung der Bodenbeschaffenheit für eine der künftigen Trassen der Wiener Untergrundbahn durchgeführt wurden.

Bekanntlich bestand schon 1912 der Plan, das Verkehrsnetz Wiens zu modernisieren und ähnlich wie in anderen Grosstädten eine Untergrundbahn zu erbauen. 1919 wurde dieses Projekt jedoch wegen der ausweglosen finanziellen Lage der Stadt entgültig fallen gelassen. Gleich nach dem Umbruch wurden diese Arbeiten aber wieder aufgenommen und die alten U-Bahn-Pläne überprüft. Unter Benützung dieser Pläne entstand eine neue generelle Planung für das künftige U-Bahnnetz der Stadt Wien. Derzeit ist das Spezialbüro für die Planung der U-Bahn damit beschäftigt, den Hauptstrang des künftigen Netzes festzulegen. Diese Arbeit soll Ende des laufenden Jahres vergebungsreif sein.

Die für ein so gewaltiges Bauvorhaben erforderlichen Studien und Vorarbeiten sind naturgemäss viel mannigfaltiger, zeitraubender und schwieriger als bei sonstigen Bauaufgaben. So ist es heute bei jedem grösseren Bauvorhaben selbstverständlich, dass vorher der Baugrund sorgfältig untersucht wird, um die Möglichkeit unangenehmer Überraschungen bei der Fundierung auszuschliessen. Bei der Errichtung eines Bauwerkes, das zur Gänze unter der Erde gelegen ist, sind derartige Grunduntersuchungen besonders wichtig aber auch schwierig, da sie in wesentlich grössere Tiefen hinabreichen müssen.

Dieser Tage haben nun, die von der Stadtverwaltung angeordneten Baugrunduntersuchungen für die Untergrundbahn begonnen und die Wiener können dem seltenen Schauspiel von Erdbohrungen mitten im dichtesten Grosstadtverkehr beiwohnen. Das Ergebnis, ein sogenanntes geologisches Profil, gibt dem Bauingenieur die Unterlagen für seine Pläne. Erst nach diesen Vorarbeiten ist es möglich eine genaue Trassierung der Bahnstrecke vorzunehmen.

Die Versuchsbohrungen, die gegenwärtig auf dem Stefansplatz, im Zuge der Kärntnerstrasse und der Rotenturmstrasse stattfinden, werden in nächster Zeit über den Getreidemarkt zur Mariahilferstrasse vorgerieben werden. Die Arbeitsgruppe, die auf dem Praterstern begann, hat als nächste Aufgabe die Praterstrasse, den Kai und die Rotenturmstrasse vor sich.

Die Bohrlöcher sind im allgemeinen rund 14 Meter tief geplant. An einzelnen Stellen sollen aber auch noch grössere Tiefen erbohrt werden. Der Fortschritt dieser Bohrungen wird von den Schwierigkeiten des Baugrundes abhängen, doch kann man schon heute sagen, dass noch mehrere Wochen hindurch die eigenartigen Bohrgerüste im Strassenbild von Wien zu sehen sein werden.

Empfang der Teilnehmer an der Tagung der deutschen Weltwirtschafts- gesellschaft im Wiener Rathaus

Der offizielle Teil der Tagung der deutschen Weltwirtschaftsgesellschaft hat am Abend des 20. Mai mit einem Empfang der Teilnehmer im grossen Festsaal des Wiener Rathauses seinen glanzvollen Ausklang gefunden.

In seinem Trinkspruch stellte Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher fest, dass die Tagung der deutschen Weltwirtschaftsgesellschaft gelungen ist, dass ansehnliche Anstrengungen unternommen wurden, durch Vorträge von grossem Niveau die weltwirtschaftlichen Probleme zu erörtern. Bürgermeister Neubacher wies die Gäste dann darauf hin, dass die Stadt Wien aber neben ihrem ernstesten Arbeitstag auch immer noch etwas besonderes gehabt habe. Er verglich Wien mit einem Mann, der mit grosser Hingabe sein Tagewerk verrichtet aber doch entschlossen ist, in den Abendstunden sich mit Goethe und Hölderlin, Shakespeare und anderen Giganten der menschlichen Kultur zu beschäftigen. "Verwenden Sie nach Möglichkeit Ihre freie Zeit auch noch dazu, die Schönheit unserer Stadt auf sich wirken zu lassen," forderte SA-Gruppenführer Neubacher seine Gäste auf. Er gedachte dann mit packenden Worten der ereignisreichen Geschichte Wiens, dieser Stadt, die nach der schweren Nachkriegszeit durch die geniale Politik unseres Führers wieder auferstanden ist. "Ich darf Sie daran erinnern" schloss der Bürgermeister, "dass in diesen Tagen des 11. und 12. März 1938 dieser Saal seine historische Weihe bekommen hat, denn am 9. April 1938 durfte ich hier den Führer des Volkes und Reiches begrüssen und zwar unmittelbar vor der Verkündung des Tages des Grossdeutschen Reiches, eines Tages der unvergänglich sein wird in der Geschichte dieser Stadt, die schon so viel Grosses, Erhabenes und Erschütterndes erlebt hat. Meine sehr geehrten Damen und Herren Sie sehen die Stadt Wien mit einem neuen Antlitz. Es ist so als hätte sie das gramgefüllte verhüllte Gesicht erhoben und wieder der Sonne zugewendet. Und siehe da, das Antlitz ist schön wie es schön war seit Jahrhunderten."

Im Namen der Tagungsteilnehmer dankte hierauf der Präsident der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft Dr. Schnee dem Bürgermeister für den herzlichen Empfang und das lebhafteste Interesse das Bürgermeister Neubacher der Tagung entgegengebracht habe. Er überreichte Bürgermeister Neubacher unter dem Beifall der Anwesenden das silberne Ehrenzeichen der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, das bei ihrem diesjährigen Jubiläum gestiftet worden ist.

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, Klappen 069, 548 und 002

21. Mai 1939.

Nachrichtenausgabe vom

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Erinnerungsfeier an die Schlacht von Aspern =====

Zum Gedenken an den vor 130 Jahren von den Österreichern über Napoleon errungenen Sieg fand Sonntag vormittag in Aspern eine Erinnerungsfeier des Kreises X statt, an der Vertreter der Partei, der Wehrmacht und des Staates sowie Ehrenformationen des Heeres, der Polizei, der Parteigliederungen und des NS-Reichskriegerbundes teilnahmen.

Vor dem Löwen von Aspern, dem steinernen Zeugen jenes blutigen Ringens am 21. und 22. Mai 1809, in dem die von Österreichern und Franzosen hart umkämpfte Ortschaft mehrmals den Besitzer wechselte, waren zahlreiche Ehrengäste erschienen. In seiner Begrüßungsrede wies Kreisleiter Werner-Tutschku darauf hin, dass der Anlass dieser Gedenkfeier, das vor 130 Jahren an dieser Stelle tobende Ringen um den Asperner Friedhof, vom Weltkriege abgesehen, eine der blutigsten Schlachten aller Zeiten war. Die Verluste beliefen sich damals auf 22.000 Österreicher und 44.000 Franzosen, ein Beweis mit welchem Heldenmut auf beiden Seiten gestritten wurde. Nach den Jahren der Illegalität, in denen man dem Nationalsozialismus selbst diese Heldenehrung unterbinden wollte, soll künftighin die Gedenkfeier der Schlacht von Aspern stets auf das würdigste gestattet werden.

In Vertretung des Reichskommissars und Gauleiters, der infolge seiner Abwesenheit von Wien verhindert war, an der Feier teilzunehmen, ergriff dann Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher das Wort. Er erinnerte an den hohen Einsatz jener grossen Toten von 1809, die gleichzeitig mit ihrem Sterben den Sieg errangen und damit erstmals in der Geschichte ^{die Legende} von der Unbesiegbarkeit Napoleons zerstörten. Die moralische Wirkung dieses Sieges war ungeheuer und daher soll dieses Opfer stets unvergessen bleiben. Das Bewusstsein um diese ruhmvollen Taten unserer Vorfahren und um das Heldentum unserer deutschen Soldaten im Weltkriege ist heute lebendig in der kraftvollen Wehrmacht, die der Führer aufgebaut hat. "In ihr bleiben", so fuhr SA-Gruppenführer Neubacher fort, "Tapferkeit und Leistung, Einsatz und Heldentum lebendig in der Tradition unseres Volkes. In ihr verkörpert sich die Abwehrkraft der deutschen Nation, die das ihre dazu beiträgt, unsere Nation unangreifbar zu machen. Und so gesehen erhebt sich vor uns das Opfer des Weltkrieges, das Opfer von so vielen Hunderttausenden und Millionen plötzlich zu gewaltiger lebendiger Gegenwartsbedeutung."

Nach einer Würdigung der historischen Bedeutung des Sieges von Aspern, der den Boden für die preussische Volkserhebung 1813 vorbereiten half, durch Stadtkommandant Generalmajor Stümpfl und einer Heldenehrung durch Gaukriegsführer General Lieremberger vom NS-Reichskriegerbund wurden zum Gedenken der Toten von 1809 am Ehrenmal Kränze niedergelegt. Ein Vorbeimarsch der ausgerückten Formationen vor den Ehrengästen bildete den Abschluss der Feier.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 22. Mai 1939.

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Weinbauförderung durch die Stadt Wien

=====

Die Stadt Wien ist bekanntlich seit der Eingemeindung von 97 Orten der Umgebung die grösste Weinbaugemeinde des Reiches geworden. Auf ihrem Gebiete befinden sich nicht weniger als 3000 Weinbaubetriebe, deren Erzeugnisse zum grössten Teil zu den Spitzensorten des deutschen Weinbaues zählen. Unter diesen zu Wien gekommenen Orten, die berühmten Weinsorten den Namen gegeben haben, ist vor allem Gumpoldskirchen zu nennen. Die besonders günstige Lage und die Bodenverhältnisse lassen in den Gumpoldskirchner Rieden Trauben von hervorragender Güte reifen.

In Gumpoldskirchen besteht seit langem eine auch in der Vergangenheit erfolgreiche Kellereigenossenschaft, deren Hauptversammlung am Sonntag, den 21. Mai, stattfand. Diese Genossenschaft wird nunmehr in Zusammenarbeit des Weinbauwirtschaftsverbandes und der Stadt Wien grosszügig aufgebaut, um Qualität und wohlbegründeten Ruf des Gumpoldskirchner Weines weiter zu heben und zu fördern; insbesondere wird der Schulung der Weinbauern und der Vorratsbildung des Weines in Zukunft besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Stadt Wien ermöglicht die sofortige Einleitung von wirksamen Massnahmen durch eine namhafte finanzielle Beihilfe. Auch die Hauer bewiesen ihre Einsatzbereitschaft indem sie eine 33%ige Ablieferungsverpflichtung von jeder Lese- sei es Traube, Maische, Most oder Wein- an die neuer Winzergenossenschaft Gumpoldskirchen verbindlich auf sich nehmen.

Die Lösung dieser Frage ist ein neues Beispiel nationalsozialistischer Aufbauarbeit der Stadt Wien, der in Frage kommenden Verbände und Stellen im Rahmen der Betreuung der Landgemeinden.

oooOooo

Die Reichsaufgaben der Stadt Wien

=====

Im Rahmen einer Vortragsreihe der Wiener Verwaltungsakademie sprach Mohtag abends im Festsaal der Hofburg Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher über "Die Reichsaufgabe der Stadt Wien in Grossdeutschland". Nach der Begrüssung durch den Präsidenten der Verwaltungsakademie Dr. Mannlicher, der das verdienstvolle Wirken Dr. Neubachers seit mehr als zwei Jahrzehnten um den grossdeutschen Gedanken unterstrich, ergriff der Bürgermeister unter lebhaftem Beifall der zahlreich erschienenen Ehrengäste und Hörer das Wort.

Er entwarf einleitend ein gross angelegtes Bild der geschichtlichen Entwicklung Wiens im Laufe der Jahrhunderte. Fürstlicher und kaiserlicher Prunk, adeliger Reichtum und bürgerlicher Wohlstand führten die Stadt im Laufe der Jahrhunderte zu einer wirtschaftlichen Blüte, die zugleich die Voraussetzungen für kulturelle und künstlerische Höchstleistungen schuf. In diesen Jahrzehnten der höchsten Machtentfaltung wurde Wien zum Herzen Europas, gleichzeitig aber auch seine deutsche Bevölkerung zum verständnisinnigsten Mittler der geistigen und materiellen Güter unserer Nation gegenüber den benachbarten und vorgelagerten Völkern.

1918 stürzte diese Stadt jäh hinab auf den Rang der Hauptstadt eines lebensunfähigen 6 1/2 Millionen-Ländchens. In der nun folgenden 20jährigen würgenden Krise tauchten immer wieder verschiedene Pläne zur

Neuordnung des mitteleuropäischen Raumes auf, denen stets das jahrhundertalte französische Prinzip gemeinsam war, diesen südosteuropäischen Raum gegen die deutsche Mitte wirtschaftlich, militärisch und politisch zu organisieren. Endgültig misslangen den Gegnern Deutschlands alle diese Versuche im Jahre 1938, als durch die Tat des Führers eine Entscheidung von ungeheurer politischer Tragweite für Mitteleuropa und damit für ganz Europa fiel und der erste wichtige Schritt zur lebensvollen Gestaltung des mitteleuropäischen Raumes getan wurde. In diesem Augenblick rückte die Stadt Wien aus tiefster Erniedrigung in eine Reichsaufgabe und damit in eine europäische und in eine Weltaufgabe von ganz grosser politischer Bedeutung. Ihre hellhörige und einfühlungsfähige Bevölkerung wurde dazu berufen, die Besonderheiten des südosteuropäischen Raumes auszunützen zum Wohle des Reiches und im Interesse der vernünftigen Gestaltung der Völkerbeziehungen, in der Wirtschaft und der politischen Zusammenarbeit jener Nationen, die nun einmal den Lebens- und Geltungsraum der deutschen Nation bilden.

Auf diesem Hintergrunde zeigte nun der Bürgermeister die grossen Probleme auf, an deren Lösung die nationalsozialistische Stadtverwaltung unmittelbar nach der Machtergreifung schritt, um so Wien das Rüstzeug zu geben, seiner grossen Reichsaufgabe gerecht zuwerden. Vor allem galt es das verkehrstechnische Antlitz der Stadt völlig zu erneuern. Die seit mehr als 25 Jahren ruhenden Pläne einer Untergrundbahn wurden hervorgeholt, neuerlich überprüft und den Bedürfnissen der Jetztzeit angepasst. Das Projekt des ersten grossen Stranges dieser U-Bahn wurde fertiggestellt und muss noch heuer vergebungsreif werden. Die Reichsautobahn wird neue Planungen ihres Schienennetzes und Verteilungsapparates erstellen. Gleichzeitig nähern sich die Strassen des Führers der Stadt Wien und in wenigen Jahren wird auch das Reichsautobahnnetz der Ostmark mit Wien als Knotenpunkt vollendet sein. Durch die Heimkehr der Ostmark wurden aber auch die gewaltigen Wasserstrassenprojekte wieder lebendig. Der Rhein-Main-Donau-Kanal, der Werrakanal, der Hansakanal und der Donau-Oder-Kanal rücken Wien schiffsverkehrstechnisch an die Seehäfen Deutschlands einerseits und donauabwärts an die fruchtbaren Getreideböden unserer Nachbarn andererseits. Um alle die wirtschaftlichen Möglichkeiten ausschöpfen zu können, die sich aus diesem weit über Deutschland hinausgreifenden Verkehrsnetz ergeben, muss die wirtschaftliche Kapazität Wiens wesentlich gesteigert werden. Die Kailängen des ersten Bassins des Wiener Grosshafens sind bereits zur Gänze zum Bau vergeben. Die Errichtung riesiger Getreidespeicher, modernster Kühlhäuser und eines vorbildlichen Auslandsschlachthofes sind weitere schon in Angriff genommene Etappen auf dem Weg zu diesem Ziel.

Es ist klar, so führte Dr. Ing. Neubacher aus, dass aber mindestens ebenso wichtig wie die Vermittlung materieller Güter, die Pflege der kulturellen Tradition Wiens ist. Damit wird diese Stadt der zweiten Reichsaufgabe gerecht, die darin besteht, dass sie ihren alten Titel als Kunstplatz allerersten Ranges vor den Augen der ganzen Welt wieder erringt.

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 24. Mai 1939.

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Eröffnung der Tagung des Gas- und Wasserfaches =====

Im grossen Konzerthausaal fand am Mittwoch, den 24. Mai, die feierliche Eröffnung der Gesamtagung des Gas- und Wasserfaches und der Jahrestagung der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung statt. Ein die deutsche Arbeit verherrlichendes Sprechchorwerk leitete die Feierlichkeit ein. Hiärauf begrüßte der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung, Direktor Behrens-Kiel, die erschienenen Vertreter aus Partei und Staat und erklärte die Tagung für eröffnet.

Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher überbrachte den Tagungsteilnehmern die Grüsse des Reichskommissars und Gauleiters Bürckel und drückte seine Freude darüber aus, dass im Altreich eine ausserordentlich ehrende Vorliebe für Wien festzustellen sei, denn eine bedeutende Reichstagung nach der anderen werde in unserer schönen Stadt abgehalten. Er wies weiter auf die Tatsache hin, dass Wien ein klassischer Boden für das Gas- und Wasserfach ist, seit der grosse Wiener Bürgermeister Dr. Karl Lueger in diesem Wirtschaftszweig so Hervorragendes geleistet hat.

SA-Gruppenführer Neubacher gab dann an Hand drastischer Beispiele ein kurzes aber eindrucksvolles Bild von der Entwicklung Wiens, gedachte der schweren Notzeit während der Systemjahre und stellte hierauf die ungeheure Wandlung heraus, die seit dem historischen März 1938 das Antlitz der Stadt Wien verändert hat. "Ich schätze mich aufrichtig glücklich", schloss der Bürgermeister, "eine Tagung von der Bedeutung dieser Tagung in diesem glücklichen Zeichen der Entwicklung begrüßen zu können und habe den aufrichtigen Wunsch, dass Ihre Tagung ausserordentlich erfolgreich sei, und das nicht nur auf dem Gebiete der überaus wichtigen fachlichen Interessen, die Sie zu betreuen haben. Es ist nun einmal so, dass Kongresse und Tagungen ausserhalb der engsten Heimat nicht nur der Arbeit dienen. Es kommt bei solchen Tagungen immer wieder vor, dass sich die Teilnehmer die neuen Gegenden ansehen und ihre Erfahrungen auf anderen Gebieten als auf dem Gebiet des reinen Fachwissens bereichern. Und ich lade Sie wirklich dazu ein, sich diese Stadt so, weit als möglich anzusehen, ihr den Puls zu fühlen, um festzustellen, dass hier eine Stadt an die Gegenwart glaubt und absolute Zuversicht in die Zukunft hat. Ich bitte Sie, die Schönheit dieser Stadt zu geniessen, um ein Gefühl dafür zu erwerben, dass hier aus Gründen der besonderen Lage und Geschichte eine gastliche Atmosphäre entstanden ist, die den Gästen, woher immer sie kommen, die Tore der Stadt soweit als möglich öffnet und bestrebt ist, ihnen den Aufenthalt angenehm zu machen. Möge Ihnen Ihre Tagung nicht nur fachliche Erfolge bringen, sondern als ein schönes Erlebnis in dauernder Erinnerung verbleiben und Sie in der Absicht bestärken, diese Stadt Wien noch einmal und noch einmal in Ihrem Leben zu besuchen."

oooOooo

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1. Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 27. Mai 1939.

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Hans Mücke, Leiter der Pressestelle der Stadt Wien

Der Blumengrossmarkt in Wien

=====

Fast alle Wiener kennen das Gebäude der Gartenbaugesellschaft auf dem Parkring, die wenigsten aber wissen, dass sich in den Räumen unterhalb des Kinos und auf dem freien Platz hinter diesem Gebäude der Wiener Blumengrossmarkt befindet. Schon in den frühen Morgenstunden entwickelt sich hier ein lebhaftes Marktgetriebe. Blumenstand reiht sich an Blumenstand und ein Meer von Duft und Farben breitet sich vor den staunenden Augen des Marktbesuchers aus. Sämtliche Blumengärtner Wiens bieten hier die Ergebnisse ihrer Gartenkunst feil und man kann da wahre Blütenwunder schauen.

Dieser grösste Blumenmarkt Wiens ist in erster Linie ein Markt für Wiederverkäufer aber auch der Blumenliebhaber findet hier alles was sein Herz begehrt, denn neben den künstlich gezogenen Blumen werden hier auch Wald- und Wiesenblumen feilgehalten.

Wie auf anderen Märkten sorgt auch auf dem Blumenmarkt das Marktamt der Stadt Wien dafür, dass überall Ordnung und Rechtlichkeit herrscht. Der amtierende Marktkommissär achtet strenge darauf, dass keine geschützten Pflanzen feilgehalten werden. Erkennt alle durch das Naturschutzgesetz gesperrten Pflanzen und die Jahreszeit, in der sie blühen. So richtet er derzeit sein Augenmerk besonders auf den wohlriechenden Seidelbast, Enzian und Trollblume. Diese Blumen dürfen nach den Bestimmungen der Naturschutzverordnung auch ohne Wurzeln nicht verkauft werden.

Die Systemzeit hat auch in dieser Hinsicht vielen Schaden an wertvollem Volksgut angerichtet. Die Blumenliebhaber werden sich noch erinnern, wie an allen Strassenecken Arbeitslose standen und Waldblumen, darunter auch unter Naturschutz stehende, zum Kauf anboten. In ihrer Not waren sie auf diese Mittel gekommen, um ein paar Groschen zu ihrem Lebensunterhalt zu verdienen. Dabei wurden aber unsere Wälder und Wiesen wahllos geplündert, ihres schönsten Schmuckes beraubt und unermässlicher Schaden gestiftet.

Nun hat die Arbeitslosigkeit ein Ende und Fälle, wo unter Naturschutz stehende Pflanzen verkauft oder gepflückt werden, ergeben sich immer seltener. Neben der Einsicht der Bevölkerung sorgen strenge Strafen dafür, dass die Blumenwunder der Natur nicht ausgerottet werden.

Wenn auf dem Blumenmarkt in Wien solche vereinzelte Übertretungen vorkommen, dann werden die betreffenden Blumen beschlagnahmt und zu Unterrichtszwecken an die Schulen verteilt. Bei dieser Gelegenheit wird unsere Schuljugend mit der Naturschutzverordnung vertraut gemacht und zur Schonung der Blumen in Wiese und Wald angehalten.

oooOooo